

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Neunter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109

Der Kaufmann von Venedig. 203

Oft ist ein Holz mit Gold umzogen;
Und dennoch stecken Würmer drin.
Wärt Ihr so klug, als jung und kühn,
Ihr hättet glücklicher gewählt;
Nun habt Ihr euer Ziel verfehlet;
Gehabt euch wohl, und fahret hin!

Morochius. Verfehlt, in der That, und alles
verloren! So fahre denn hin, Hize! und willkommen,
Frost! *) = = Leben Sie wohl, Portia; mein
Herz ist zu voll von Kummer, um einen langweiligen
Abschied zu nehmen. So gehen die allemal davon,
die im Spiele verlieren!

(Er geht mit seinem Gefolge ab.)

Portia. Eine artige Abfertigung! = = Zieht die
Vorhänge wieder zu; geht = = So müssen mich alle
wählen, die ihm gleichen. **)

(Sie gehen ab.)

Neunter Auftritt.

Die Scene ist in Venedig.

Salanio und Solarino.

Salanio. Wie ist denn das? Ich sah ja Bas-

*) Dies bezieht sich auf die letzte Zeile der vorhergehenden Verse, die im Original eigentlich heißt: „Fahrt wohl! eure Bewerbung ist kalt,, , worauf Morochius erwiedert. „ Freylich kalt, und verlorne Mühe! So fahre denn wohl, u. s. f.

**) Johnson glaubt, man könne hier den zweiten Aufzug am füglichsten schließen.

204 der Kaufmann von Venedig.

sanio zu Schiffe steigen; Graziano gieng mit ihm; aber ich weiß gewiß, Lorenzo war nicht in dem Schiffe.

Solarino. Der nichtswürdige Jude schrie so lange, bis der Herzog selbst hingieng, und Bassanio's Schiff durchsuchen ließ.

Salanio. Er kam zu spät; das Schiff war schon unter Segel. Aber der Herzog erhielt bey dieser Gelegenheit eine geheime Nachricht, man habe Lorenzo und seine Jeshka in einer Gondel beisammen gesehen. Ueberdas versicherte Antonio den Herzog, sie wären nicht in Bassanio's Schiffe.

Solarino. Eine so verwirrte, so seltsame, so unbändige, und so veränderliche Hestigkeit sah ich noch in meinem Leben nicht, wie der Jüdische Hund auf öffentlicher Strasse ausstieß. Meine Tochter! schrie er; meine Dukaten! O! meine Tochter, mit einem Christen durchgegangen! O! meine Christlichen Dukaten! Gerechtigkeit, Hülfe! meine Dukaten und meine Tochter! Ein versiegelter Sack, zwey versiegelte Säcke mit Dukaten, mit doppelten Dukaten, von meiner eigenen Tochter gestohlen! Und Juwelen dazu, Steine, kostbare Steine, von meiner Tochter gestohlen! Gerechtigkeit, Gerechtigkeit! = Sucht das Mensch auf; sie hat die Edelsteine bey sich, und die Dukaten!

Salanio. Alle Buben aus ganz Venedig liefen hinter ihm drein, und riefen: seine Steine! seine Tochter! und seine Dukaten!

Solarino. Der ehrliche Antonio mag sich ja in

der Kaufmann von Venedig. 207

Acht nehmen, daß er ihm Wort halten könne; sonst muß er ihm auch dafür bezahlen.

Salanio. Gut, daß Sie darauf kommen. Gestern sprach ich mit einem Franzosen, der mir sagte, daß ein reichbeladenes Venezianisches Schiff in dem Kanal, der Frankreich von England trennt, unglücklich gewesen sey. Ich dachte gleich an Antonio, wie er mirs sagte, und wünschte bey mir selbst, daß es nicht das seinige seyn möchte.

Solarino. Es wäre doch das beste, Sie erzählten dem Antonio, was Sie gehört haben; aber nicht auf eine zu hastige Art, damit es ihn nicht zu sehr beunruhige.

Salanio. Kein gütigerer Mann ist nicht auf der Welt. Ich sah Bassanio und Antonio scheiden. Bassanio sagte zu ihm, er wolle seine Wiederkunft möglichst beschleunigen. Thu es nicht, versetzte Antonio; besorge deine Geschäfte nicht obenhin um meinetwillen, Bassanio, sondern bleibe so lange, als es nöthig ist, um deinen Zweck zu erreichen. Laß deine Liebe zu mir sich wegen der Verpfändung, die der Jude von mir hat, keinen Kummer machen. Sey ausgeräumt, und richte deine vornehmsten Gedanken darauf, wie du dich deiner Geliebten angenehm und gefällig machen mögest. Indem er dies sagte, traten ihm die Thränen in die Augen; er wandte sein Gesicht weg; streckte seine Hand hinter sich zurück, und drückte sie mit einer außerordentlichen Zärtlichkeit in seines Freundes Hand; und so schieden sie.